

**60 Jahre Staat Israel
Friedensperspektive Nahost
23. Februar – 01. März 2008**



www.pkc-kultour.de

	Anreise
Samstag 23.02.	
08:20 h	Stuttgart ab · 09:05 h Zürich an
09:45 h	Zürich ab · 14:30 h Tel Aviv an
15:30 h	Fahrt mit dem Bus nach Jerusalem
19:00 h	Prof. Dr. Michael Krupp 60 Jahre Staat Israel – Traum und Wirklichkeit
Hotel	YMCA Jerusalem · 26 King David Street
Sonntag 24.02.	
09:00 h	<i>Jerusalem mit meinen Augen</i> Stadtspaziergang mit Eli Ballin
19:00 h	Literatur in Jerusalem Ada Brodzki oder Itta Shedletzky
Hotel	YMCA Jerusalem · 26 King David Street
Montag 25.02.	
09:00 h	Gedenkstätte Yad Vashem mit Jossi Gilad
18:00 h	Gespräch und Begegnung mit dem Künstler Yehuda Bacon
Hotel	YMCA Jerusalem · 26 King David Street
Dienstag 26.02.	
09:00 h	<i>Jerusalem mit meinen Augen</i> Stadtspaziergang und -rundfahrt mit Dr. Abu Hassan
15:00 h	Fahrt nach Beit Jala und Talitakumi
Hotel	Abrahams Herberge Beit Jala
Mittwoch 27.02.	Golan
07:00 h	Fahrt zum See Genezareth durch das Jordantal nach Ashdot Yaakov / Wasserwerk, israelisch-jordanische Grenze
11:00 h	Wanderung durch den Daliot Canyon nach Gamla (ca. 2,5 Std.) Golan · Syrische Grenze · Drusendörfer
Hotel	Tourguide: Amos Goldblatt Pastoral Guesthouse Kfar Blum

Donnerstag 28.02.

Naftaly Mountains

09:00 h Meron · Yftach · Grenze zum Libanon
Wanderung ins Hulatal (ca. 3 Std.)
Bird-Watching im Hula Natur Reserve
Tourguide: Amos Goldblatt

Abends Film "Walk on water"

Hotel Pastoral Guesthouse Kfar Blum

Freitag 29.02.

Tal Hai

09:00 h Banyas · Dan · Tel Hai · Kfar Giladi (Wanderung ca. 2 Std.)
Tourguide: Amos Goldblatt

20:00 h Abend der Begegnung · Restaurant 1922 Kfar Giladi
mit Chairman Aharon Valency, Regional Council Upper Galilee

Hotel Pastoral Guesthouse Kfar Blum

Samstag 01.03.

Rückreise

07:00 h Fahrt nach Shavei Zion

09:30 h Ein Kibbutz mit schwäbischer Wurzel

15:50 h Tel Aviv ab · 19:15 h Zürich an

19:55 h Zürich ab · 20:40 h Stuttgart an

Leitung: Ludwig Bez, PKC Freudental
14. Januar 2008 · Änderungen im Programm sind möglich.

Veranstalter

Pädagogisch-Kulturelles Centrum Ehemalige Synagoge Freudental
Strombergstr. 19 · 74392 Freudental · FON (07143) 24151 · FAX 28196
www.pkc-freudental.de · to@pkc-freudental.de · © PKC Freudental

In einem weit entfernten Land

Gruppe des PKC Freudental in Israel – Aktueller Bericht aus Palästina

Eine 20-köpfige Reisegruppe aus dem Landkreis unter Leitung von Ludwig Bez vom PKC Ehemalige Synagoge stellt sich auf einer Reise die Frage nach der Friedensperspektive im Nahen Osten.

GABRIELE SZCZEGULSKI

Freudental/Jerusalem/Ramallah. Es sind nur fünf Flugstunden – doch Israel ist 60 Jahre nach seiner Staatsgründung in puncto Demokratie und Frieden weiter weg von Europa als je zuvor. „60 Jahre Staat Israel – Friedensperspektive Nahost“, unter diesem Motto steht eine „Kultur“ des Pädagogisch-Kulturellen Zentrums Ehemalige Synagoge Freudental (PKC).

20 Reisende aus dem Landkreis weilen seit vergangenen Samstag in Israel, um sich vor Ort ein Bild über die Konflikte und Probleme in dem von Unruhen geplagten Land zu machen. PKC-Leiter Ludwig Bez hatte ein umfangreiches Programm zusammengestellt, das so viele Aspekte wie möglich zeigt und beweist, dass Israel nicht nur geografisch weit von Europa entfernt ist, sondern auch meilenweit vom Frieden zwischen Israelis und Palästinensern.

Am ersten Abend in Jerusalem informierte der deutsche Theologe Dr. Michael Krupp, der seit 1970 in Jerusalem lebt, über „Traum und Wirklichkeit“ in dem Staat, auf den Juden und Palästinenser gleichzeitig Anspruch erheben. Er stellte vor allem die jüdische Denkweise vor, die einer „Angst vom Ende des Staates“ geprägt sei. Er informierte aber auch über die vielen Gruppierungen innerhalb des jüdischen Volkes, die eine Einigkeit im Handeln nicht zulassen würden.

Auf mehreren Stadtspaziergängen zu den historischen Stätten Jerusalems wurde auch auf Details eingegangen. Jerusalem ist ein



Die Reisegruppe des Freudental PKC um Ludwig Bez (2. Reihe, Mitte) in Jerusalem.

Foto: Gabriele Szczegulski

Schutz ihrer Siedlungen. Manche Mauern aber trennen Dörfer in zwei Teile, andere Mauern lassen es nicht mehr zu, dass Kinder zur Schule können, wenn sie nicht einen Umweg von mehreren Stunden in Kauf nehmen wollen. Die Siedlungspolitik des israelischen Staates, davon konnte sich die Gruppe aus Freudental überzeugen, nimmt von der restlichen Welt ungeahnte Ausmaße an. Die Mauer ist eher Trennungswall als Schutzwall. Immer weiter werden die Palästinenser aus Ostjerusalem, aber auch dem Westjordanland, verdrängt, nicht nur durch die – illegale – Siedlungspolitik, sondern auch durch ungerechte Einschränkungen und Restriktionen, wie hohen Steuern oder fünfmal so teuren Wasserpreisen als für die jüdischen Siedler.

„Wir sind Opfer der Opfer“ sagte Abu Hassan. „Wir wollen nur fair handeln, werden und Frieden und Freiheit“, so der Palästinenser, der die Gewaltbereitschaft seiner Leidensgenossen aus der engen „Gefangenschaft im eigenen Land“ und dem damit verbundenen „nicht mehr menschlichen Leben“ erklärte. Immer klarer wurde der Gruppe aus Freudental, dass das Motto ihrer Reise, die Friedensperspektive, in weite Ferne in dem fernem Land rückt, wenn die Angst vor dem Ende des Staates und der Wille zur uneingeschränkten Herrschaft des israelischen Staates die Palästinenser immer mehr in die Enge treibt und aggressiver werden lässt.

Zum Abschluss der Reise steht ein Besuch in die Partnerregion des Landkreises Ludwigsburg, dem Oberen Gailäan an, wo es ein Treffen mit Chairman Aron Valency gibt.

„Light- und Fire-Show“, so das Urteil der Israel-Reisenden, wurde der Eindruck erweckt, dass Jerusalem nur für die Juden erschaffen wurde. Dazu im Gegensatz stand ein alternativer Stadtrundgang mit Dr. Abu Hassan, einem Politikwissenschaftler. Der in Jerusalem geborene und lebende Palästinenser, der mit einer Deutschen verheiratet ist, zeigte einmalige Orte in Ostjerusalem. Dabei führte die Fahrt auch zum Grab des Palästinenser-Führers Arafat, der in einem Mausoleum vor dem Sitz der palästinensischen Regierung in Ramallah bestattet wurde. Außerdem besuchte die Gruppe eine beeindruckende Einrichtung von islamischen Frauen für islamische Frauen in einem Flüchtlingslager.

Den stärksten Eindruck aber hinterließen die Mauern, die die Israelis um und in palästinensischen Ortschaften erbauten, angeblich zum

haben. Diskussionen innerhalb der Reisegruppe löste eine Führung in den Tunnel bei der Klagemauer aus. Erst seit kurzem ist es möglich, die dort stattfindenden Ausgrabungen zu besichtigen. In einen Teil dieses Tunnels wurde eine Ausstellung integriert, „The Chains of Generations“, die „Kette der Generationen“.

Schmelztiegel für Muslime, Juden und Christen

Auf zwar kunstvolle, aber sehr selbstbewusst-jüdische Art und Weise wird dabei hergeleitet, dass Jerusalem das Zentrum jüdischer Menschen schon immer war und ist. In einer geradezu emotionalisierten Installation, mit zugegebenermaßen kunstvollen Glaskulpturen und einer manipulativen

Wirklichkeit zu betreten, Ludwig Bez konnte jedoch einige Arbeiter zum Einlass überreden. Dabei konnte die Gruppe einen faszinierenden Blick auf den Öberg genießen. Treffen mit der Literaturwissenschaftlerin Ita Shedletzky und dem Künstler Yehuda Bacon vertiefen das Wissen um jüdische Befindlichkeiten. Ein Besuch in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem zeigte in eindrucksvollen Bildern das unauslöschliche Leid, das die Juden während der Nazidiktatur erlitten